

DIGITAL

KI-nderleicht

Die digitale Welt verändert sich rasant – und viele fragen sich: Kann ich da noch mithalten? Die gute Nachricht: Ja, absolut.

Künstliche Intelligenz ist in den meisten Fällen eine hilfreiche Begleiterin, die zuhört, unterstützt und den Alltag leichter macht. Dieser Artikel zeigt, wie Sie ohne Angst, aber mit Neugier in die neue Welt starten können.

Text **Andreas Eugster**

Das «Prompting»: Sprechen Sie mit der KI wie mit einem Menschen

Sprach-KIs wie ChatGPT oder Gemini benötigen klare Anweisungen. Das Geheimnis: Je präziser Ihre Frage, desto besser das Ergebnis. Formulieren Sie Ihre Fragen als ganzen Satz. Zum Beispiel: «Schlage mir ein Schoggikuchen-Rezept vor, das auch für Diabetiker geeignet ist.» Da erhalten Sie garantiert die befriedigendere Antwort als bei: «Rezept Schoggikuchen». Warum das so ist? Die KI «denkt» in Mustern. Klare, vollständige Anweisungen führen zu präziseren Antworten. Das Gerücht «je höflicher die Frage – desto besser das Ergebnis» entkräftet ChatGPT übrigens gleich selbst: «Deine Höflichkeit beeinflusst nicht die Qualität meiner Antworten. Ich gebe mir immer Mühe, unabhängig vom Ton.»

Was ist KI?

Ganz einfach: KI ist die Abkürzung für künstliche Intelligenz. Und in diesem Sinne bedeutet künstlich, dass die Intelligenz von Menschen programmiert und nicht natürlich entstanden ist. Das Ziel dabei ist: Die Maschinen sollen Aufgaben erledigen können, die normalerweise menschliche Intelligenz erfordern.

Künstliche Intelligenz im Alltag

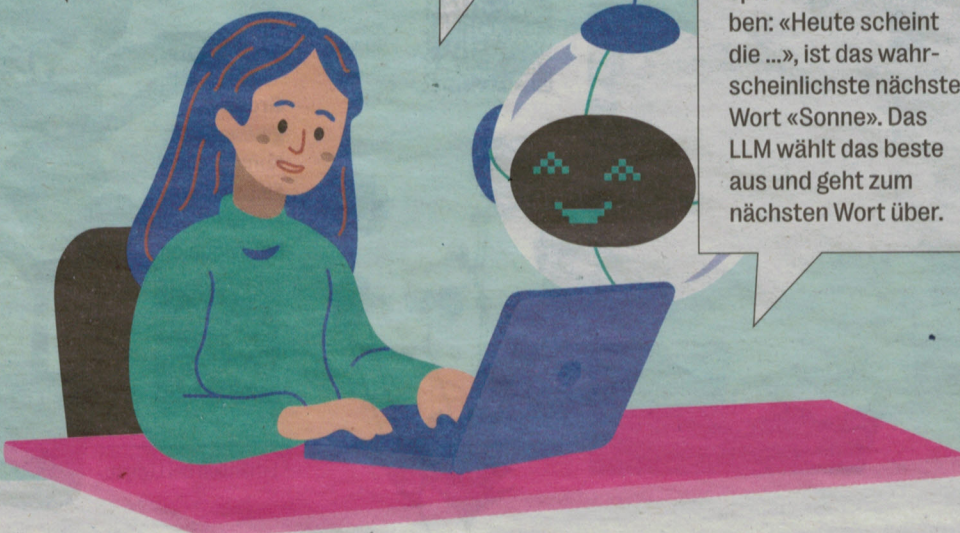
Jede Ihrer Suchfragen bei Google wird heutzutage an oberster Stelle mit KI zusammengefasst (und auch als KI deklariert). Ein anderes Beispiel für KI im Alltag sind Sprachassistentinnen wie Siri oder Alexa, die Ihnen die Uhrzeit ansagen oder auf Wunsch Musik abspielen. Auch Filmempfehlungen von Netflix sind KI-gestützte Algorithmen.

Wie «denkt» die KI?

Viele Leute fragen: «Versteht diese KI, was ich schreibe?» Die Antwort: nicht wie ein Mensch. Ein Large Language Model (LLM) wie beispielsweise ChatGPT ist im Grunde ein Wahrscheinlichkeits-Meister. Es liest einen Satz und berechnet, welches das wahrscheinlichste nächste Wort ist. Beispiel: Wenn Sie schreiben: «Heute scheint die ...», ist das wahrscheinlichste nächste Wort «Sonne». Das LLM wählt das Beste aus und geht zum nächsten Wort über.

Wenn Maschinen lernen

Maschinelles Lernen (ML) ist eine Methode, mit der Computer aus Beispielen lernen, statt alles Schritt für Schritt von Menschen erklärt zu bekommen. Am besten stellt man sich den Computer wie ein Kleinkind vor, das viele Fotos von Katzen und Hunden sieht. Mit der Zeit erkennt er Muster und kann selbst unterscheiden: «Das ist eine Katze, das ein Hund.»





Vorteile und Herausforderungen

Vorteile: KI kann gewisse Aufgaben schneller erledigen als wir. Sie kann Ärzt:innen helfen, Krankheiten früher zu erkennen. Sie übernimmt langweilige oder gefährliche Arbeiten. Nachteile: «Garbage in – garbage out!» Heisst, wenn die «Trainingsdaten» schlecht oder voreingenommen sind, wird die KI das Vorurteil übernehmen. Auch lässt manchmal die Transparenz zu wünschen übrig und man kann nicht nachvollziehen, warum die KI eine bestimmte Entscheidung getroffen hat.

Nützlich KI-Tools

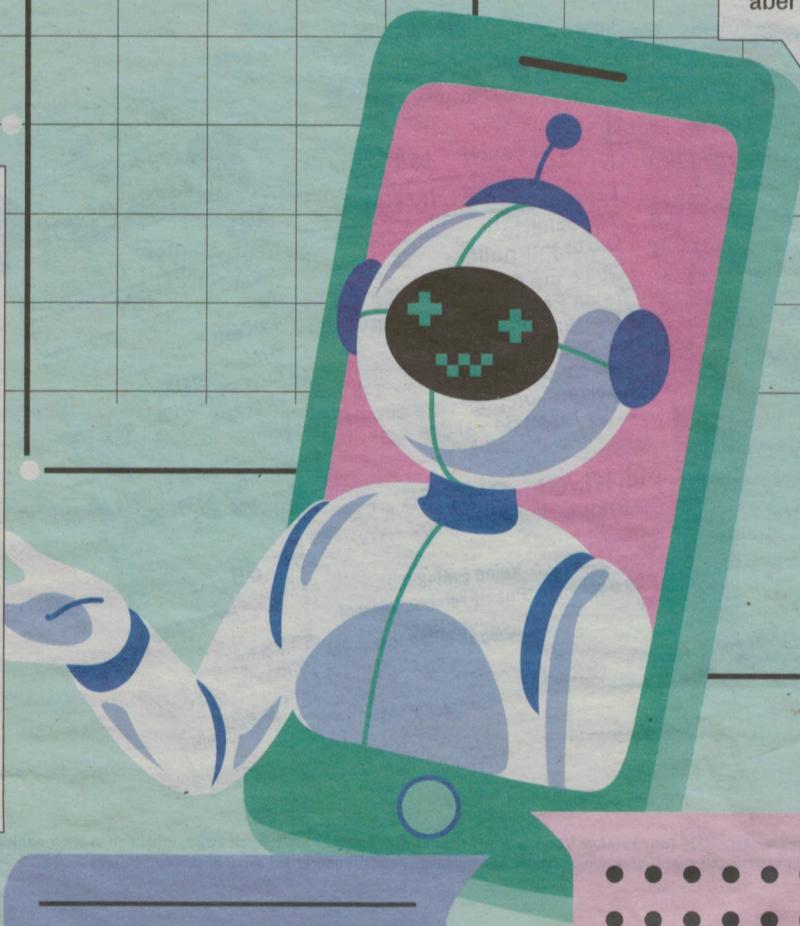
Schreiben und Ideen: ChatGPT, Gemini. Präsentationen: Canva, Gamma.app. Musik: Suno, Udio. Fotos und Bilder: DALL-E, Microsoft Designer. Recherche: Perplexity.

KI soll helfen – nicht ersetzen

KI ist nützlich, aber sie ersetzt weder Erfahrung noch Bauchgefühl. Sie kann nicht fühlen, abwägen oder intuitiv handeln. Nutzen Sie sie also als Assistentin, nicht als Autorität. Oder, wie man sagen könnte: Die KI hat viele Daten, aber kein Herz.

Lernen mit Tiefgang

Deep Learning ist eine besondere Form des maschinellen Lernens. Stellen Sie sich vor, der Computer hat viele Schichten von «künstlichen Nervenzellen», ähnlich wie ein vereinfachtes Gehirn. Diese Schichten helfen ihm, sehr komplizierte Muster zu erkennen – zum Beispiel Gesichter oder Sprache. Während normales ML aus wenigen Beispielen lernt, kann Deep Learning sehr grosse Mengen an Daten verarbeiten und dadurch noch genauer werden.



ILLUSTRATIONEN: BILDERSTOCKER